

## Tagung für hauptberufliche Mitarbeiter in Rehe Gabenorientierte Gemeindearbeit – Charismen im persönlichen Leben und in der Gemeindepraxis.

Unter diesem Thema waren 85 hauptberufliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der AGB vom 19.-22. Januar in Rehe zusammen.

„Persönlich“, „tiefgehend“, „ermutigend“ und „herausfordernd“ beschrieben viele der Teilnehmer ihre Erlebnisse auf dieser Tagung.

Das starke Gemeinschaftserlebnis drückte sich u.a. in vielen persönlichen Gesprächen, großer Offenheit und den Gebetsgemeinschaften aus. Neben vielen wichtigen Informationen und Anliegen aus der Mitarbeiterschaft galt das Interesse vor allem dem Schwerpunktthema „Gabenorientierte Gemeindearbeit“.

Ausgewogen und sensibel entfaltete der Referent Dr. H.C. Rust einen oft zu wenig beachteten Bereich in der Nachfolge Jesu.

Zum Einstieg machte Rust deutlich, dass bereits das Wort Gnadengabe (Charisma) zeigt, dass es sich dabei um eine unverdiente, gnadenvolle Zuwendung handelt, die der Heilige Geist den Christuskongreganten schenkt.

Daneben erklärte er, dass das NT keine von der Christologie losgelöste Charismenlehre kennt. Um mit Martin Luther zu sprechen: „Der Heilige Geist ist es, der „Christum treibet“ und der auf Christus hinweist.

Manche Christen meinen, sie würden ihren Herrn dadurch ehren und verherrlichen, indem sie sich möglichst keine Gedanken über ihre eigenen Begabungen machen. „Es ist erstaunlich wie viele Christen und Hauptberufliche Mitarbeiter das breite Spektrum geistlicher Begabungen weder kennen, geschweige denn bewusst einsetzen.“

Gemäß 1.Petrus 4,10 hat jeder Gläubige von Gott Gaben bekommen, mit denen er dienen soll.



Unter der Fragestellung „Wie Gaben geweckt und gefördert werden können“, wurde deutlich, dass das Evangelium oft auf „Jesus Christus für uns“ (Bekehrung) und „Jesus Christus in uns“ (Heiligung) reduziert wird. Die Begabung durch unseren Herrn für den Dienst „Jesus Christus durch uns“ wird demgegenüber als weniger wichtig betrachtet. Buße und Heiligung sind jedoch ebenso Grundlage des Evangeliums wie die Berufung und Begabung der Christuskongreganten. Die Förderung der Charismen zählt nicht zu den Luxusaufgaben derer, die Gott dazu gesetzt hat, die Heiligen in der Gemeinde zuzurüsten (Eph.4,11). Die Charismen sind auch nicht nur für Christen da, die eine gewisse Ausprägung so genannter charismatischer Frömmigkeit haben. Der Apostel Paulus fordert im Wort Gottes dazu auf, dass Christen sich nach den Gnadengaben ausstrecken sollen, besonders nach der Weissagung (1.Kor.14,1ff).



In einer extra Einheit unter dem Thema „Wie unterscheiden wir die Geister?“ ging Rust ausführlich auf die Möglichkeit des Missbrauchs der Gaben ein. Er machte deutlich, dass wir einem Missbrauch der Gaben nicht dadurch wehren, dass wir sie ablehnen oder missachten, sondern, indem wir einen bibelgemäßen Gebrauch der Gaben fördern.

Die Charismen zielen auf die Verherrlichung und Ehre Gottes hin (1.Petrus 4,10; 1.Kor.14,26f). Sie sollen zur Auferbauung der Gemeinde dienen (1.Kor.12,7). Die Gaben haben eine wichtige Funktion in der Evangelisation und Diakonie (Mk.16,17f). Und nicht zuletzt können sie zur Belebung des persönlichen Gottesverhältnisses beitragen (z.B. 1.Kor.14,4). – Manche kommen zum Einsatz in den gottesdienstlichen Versammlungen, andere in Hauskreisen, Dienstgruppen, in der Seelsorge und im Alltag.

Nach 1.Joh.4,1 ist jeder Christ dazu aufgerufen, die Geister zu prüfen, ob sie aus Gott sind. Dort, wo uns charismatische Äußerungen begegnen, fragen wir: Welche Früchte werden hier sichtbar? Wird Jesus dadurch geehrt? Wo viel Heiliger Geist ist, ist keine Unordnung. Auch ist es nicht Kennzeichen des Heiligen Geistes, dass alles spontan ist. Er ist derjenige, der für Kontinuität sorgt. Er schafft vor allen Dingen Frieden und Auferbauung. Von dem gereiften Christen sagt der Schreiber des Hebräerbriefes (5,14), dass er aus der Erfahrung heraus ein geistliches Urteilsvermögen entwickelt hat, das ihn befähigt, Gutes und Böses zu unterscheiden. Zum Abschluss der Tagung berichteten Martin Schneider und Markus Guterding von ihren Erfahrungen mit dem Thema „Gaben erkennen – Berufung leben“. Sie haben dafür ein Konzept entwickelt, das dazu hilft, dass Christen ihre Gaben erkennen und ihren Platz in der Gemeinde finden. Denn Gott baut seine Gemeinde durch Menschen, die er dazu begabt hat.

Christoph Legiehn

## Typisch für AGB-Gemeinden

**Ein Beitrag der Gemeinde Haiger zu Werten von AGB-Gemeinden und woran diese erkannt werden sollen:**

**Zeitgemäß und zukunftsorientiert. Das Motto der Gemeinde Haiger lautet: **Leben mit Zukunft!****

Als vor einigen Jahren im Bruderrat der AGB die Frage nach einem Leitbild für die Gemeinden der AGB aufkam, habe ich diesen Prozess begrüßt und gerne mitgearbeitet. Wir konnten dann auch bald den ersten Entwurf des Leitbildes verabschieden.

Heute liegt eine neue Fassung des Leitbildes vor, die ich nur voll unterstreichen kann, geht es doch um die wichtigsten Merkmale der Brüdergemeinde, aber vor allem auch um die zukünftige Ausrichtung. Deshalb sind die Ausführungen über die „Visionen für die Zukunft“ besonders wichtig, und da gleich der 1. Punkt: **„Wir richten die Gestaltung unseres Gemeindelebens zeitgemäß und zukunftsorientiert aus.“**

**Die Gemeinde Jesu hat die Aufgabe, für die Menschen um uns herum da zu sein. Das führt uns zur Diakonie, das lässt uns die gute Botschaft der Errettung durch Jesus weitersagen.**

Jesus hat uns gesagt (Joh. 20, 21) *Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich euch.* Jesus kam zu uns Menschen und wir sind von ihm zu unseren Mitmenschen geschickt. Beides, Diakonie und Evangelisation sind unsere vorrangigen Aufgaben. Da wir zu Menschen gesandt sind, ist es gut, wenn wir uns auf Menschen einstellen. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit, verändern sich Menschen so stark, dass alte Formen nicht mehr verstanden werden.

Als Gemeinde haben wir in Haiger uns deshalb aufgemacht, eine neue Zielsetzung, eine Vision zu erarbeiten, die uns in die nächsten 5 – 10 Jahre führen kann. Wir haben lange daran gearbeitet. Martin Schneider hat uns dabei unterstützt. Jetzt liegt die Vision vor.

Schon die Erarbeitung der Vision war ein aufschlussreicher Prozess, in dem wir viel gelernt haben. Unter 9 Qualitätskriterien haben wir unsere Gemeinde betrachtet, haben dafür 9 Ziele definiert, die dann in einer Vision in 4 Sätzen zusammengefasst wurden. Die wichtigsten Maßnahmen haben wir auch festlegen können. Als letztes haben wir der Gemeinde einen Vorschlag für ein Motto gemacht, das sich jeder merken kann und das unsere Hoffnung und unsere Aufgaben zusammenfasst: **Leben mit Zukunft!**

**Unsere Vision lautet:**

- **Unsere Gemeinde bietet Menschen ein Zuhause, in dem das Fundament der Glaube an Jesus Christus ist.**
- **Als Gemeinschaft unterschiedlicher Menschen leben wir miteinander in Wertschätzung und Versöhnung.**
- **Verändert durch die Beziehung zu Jesus, bewegt von der Liebe Gottes und geleitet durch den Heiligen Geist, bringen wir uns in die Gesellschaft ein.**
- **Durch die Botschaft der Bibel und praktische Lebenshilfe erhalten Menschen eine neue Perspektive und gehen hoffnungsvoll der Zukunft entgegen.**

Horst Weiss, Ältester der Gemeinde Haiger

[www.AGB-online.de](http://www.AGB-online.de)

[info@agb-online.de](mailto:info@agb-online.de)

AGB-Verwaltungsstelle, SchiebesträÙe 32, 04129 Leipzig. Telefon 0341-9015210 Fax 0341-9015211  
Spar- und Kreditbank Evangelisch-Freikirchl. Gemeinden Bad Homburg BLZ 500 921 00 Konto 400 009